

Die Bauten Innozenz' III. und Nikolaus' III. auf dem vatikanischen Hügel

Von Dr. D. REDIG DE CAMPOS

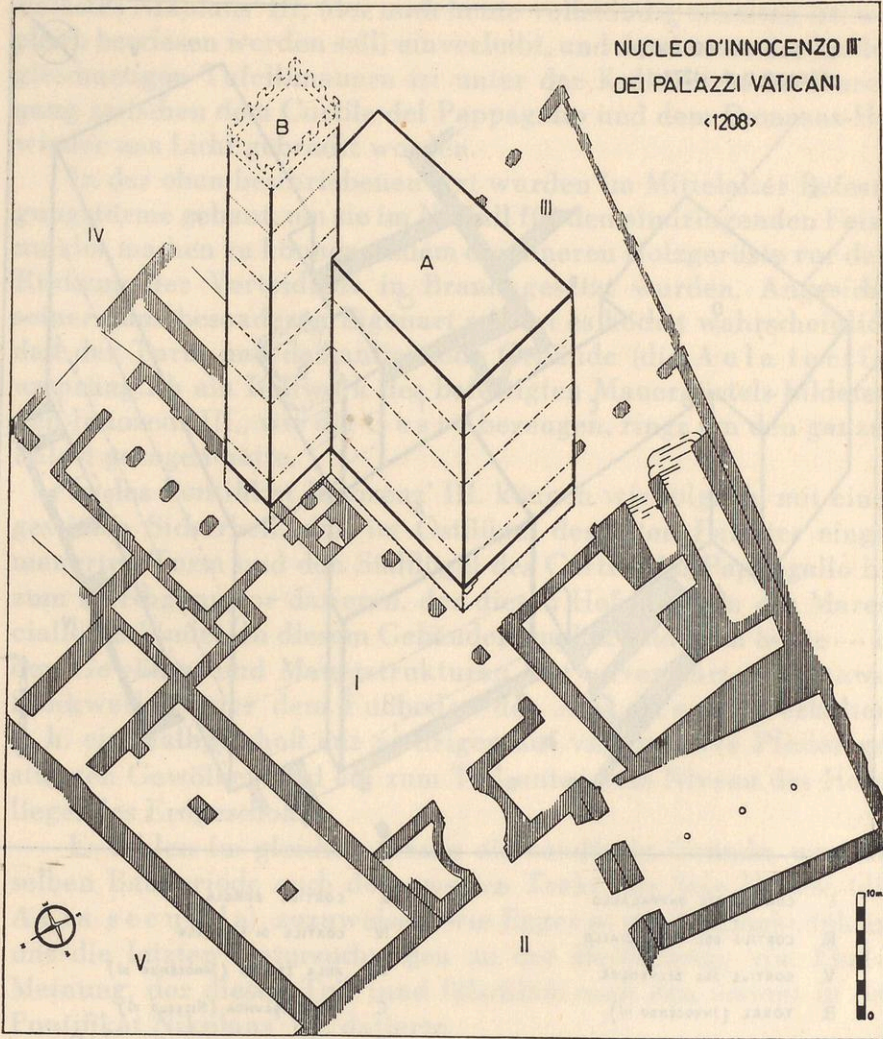
In dem ältesten Gebäudekomplex des Vatikans, auf dem Hügel nordwärts von St. Peter, wo sich noch heute um den Damasus-Hof und den sog. Cortile del Pappagallo die Residenzgebäude der Päpste seit dem XIII. Jahrhundert befinden, haben in den vergangenen 25 Jahren zahlreiche Ausbesserungsarbeiten stattgefunden. Diese boten mir die sehr erwünschte Gelegenheit, die grundlegenden Forschungen Ehrles und Eggers über die Bauten Innozenz' III. und Nikolaus' III. wiederaufzunehmen, sie teils zu ergänzen, teils zu verbessern und auch einiges Neue hinzuzufügen, wovon ich bereits in den *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire de l'École Française de Rome* (LXXI [1959], pp. 359—376) ausführlicher berichtet habe und das ich hier kurz zusammenfassen möchte.

Wie bekannt, wissen wir nichts von einer päpstlichen Residenz vor dem XIII. Jahrhundert auf dem Hügel nördlich von der Basilika, der damals den Namen *Mons Saccorum* trug (die anderen zwei Hügel des vatikanischen Gebietes hießen *Mons Geretulus*, wo heute das Gebäude des Governatorats steht, und *Mons S. Aegidii*, wo sich später das Belvedere Innozenz' VIII. erheben sollte). Die *episcopia*, die Papst Symmachus (498—514) *dextra levaque* von St. Peter errichten ließ, sowie der Palast Eugens III. (1145—1153) befanden sich am Fuße des Hügels und waren nur zu kurzen Aufenthalten der Päpste bestimmt, namentlich bei Gelegenheit der *Statio apud S. Petrum* oder wenn die politische Lage der Stadt es ratsam erscheinen ließ, die seit den Zeiten Kaiser Konstantins offizielle und übliche Residenz im Lateran vorläufig aufzugeben.

Dieses war nun gerade der Fall unter der Regierung Innozenz' III. (1198—1216), der — wie Egger gegen die Meinung Ehrles behauptet — als erster seine Bautätigkeit auf dem *Mons Sac-*

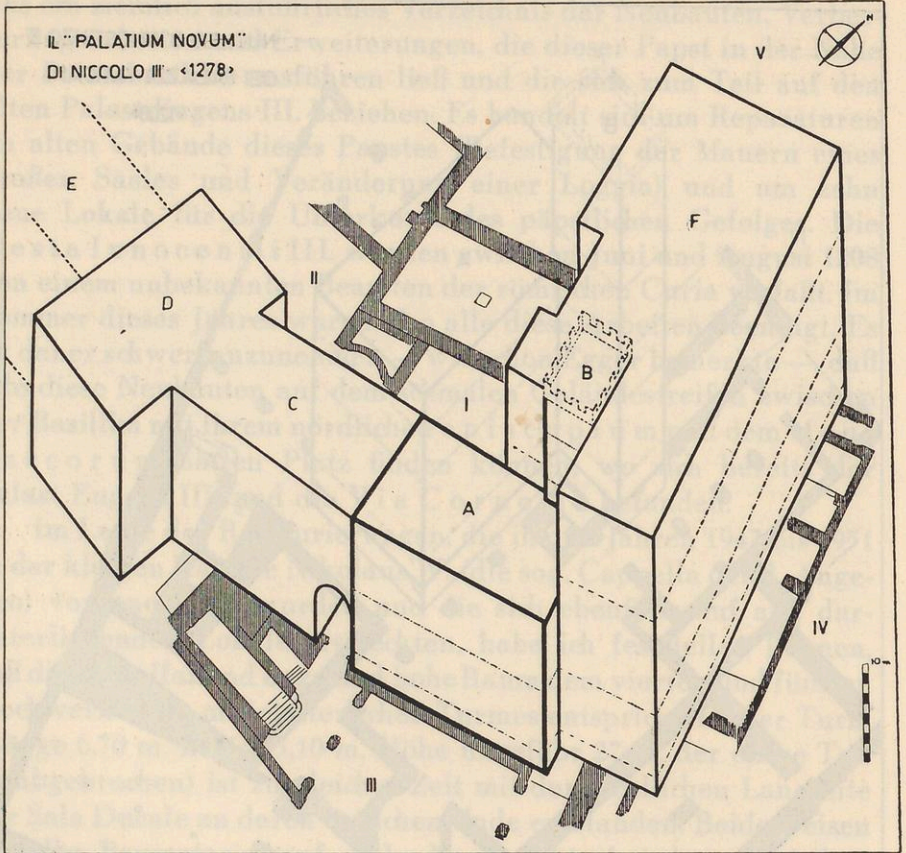
corum ausbreitete. Die *Gesta Innocentii III.* überliefern uns ein ziemlich ausführliches Verzeichnis der Neubauten, Verbesserungsarbeiten und Erweiterungen, die dieser Papst in der Nähe der Petersbasilika ausführen ließ und die sich zum Teil auf den alten Palast Eugens III. beziehen. Es handelt sich um Reparaturen im alten Gebäude dieses Papstes (Befestigung der Mauern eines großen Saales und Veränderung einer Loggia) und um zehn neue Lokale für die Unterkunft des päpstlichen Gefolges. Die *Gesta Innocentii III.* wurden zwischen Juni und August 1208 von einem unbekanntem Beamten der römischen Curia verfaßt. Im Sommer dieses Jahres waren also alle diese Arbeiten beendet. Es ist daher schwer, anzunehmen — wie schon Egger bemerkte —, daß alle diese Neubauten auf dem schmalen Geländestreifen zwischen der Basilika mit ihrem nördlichen *episcopium* und dem *Mons Saccorum* hätten Platz finden können, wo sich bereits der Palast Eugens III. und die *Via Cornelia* befanden.

Im Laufe der Restaurierungen, die in den Jahren 1947 bis 1951 in der kleinen Kapelle Nikolaus' V. (die sog. Cappella del B. Angelico) vorgenommen wurden und die sich ebenfalls auf alle darunterliegenden Lokale erstreckten, habe ich feststellen können, daß dieser auffallend enge und hohe Raum dem vierten und fünften Stockwerk eines mittelalterlichen Turmes entspricht. Dieser Turm (Länge 6,70 m, Breite 5,10 m, Höhe ungefähr 27 m, der obere Teil ist abgebrochen) ist zu gleicher Zeit mit der nördlichen Langseite der Sala Ducale an deren östlichen Ende entstanden. Beide weisen dasselbe Baumaterial auf, d. h. die charakteristischen römischen „tuffelli“, 13 cm hoch und 15 cm breit an der sichtbaren Seite. Daraus muß man schließen, daß der Turm und der erste Trakt der gegenwärtigen Sala Ducale (die in den alten Dokumenten sog. *Aula tertia*) ursprünglich ein einziges Gebäude bildeten (Abb. 15), dem der zweite Trakt (oder *Aula secunda*) erst in späterer Zeit angegliedert wurde (Abb. 16). Die Mauerstärke des Turmes nimmt von oben nach unten zu, so daß sich zwischen jedem Stockwerk ein Mauervorsprung bildet, auf den sich die Balken der hölzernen Gerüste stützten, die die fehlenden Fußböden ersetzten und untereinander durch Sproßleitern verbunden waren. Ein derartiger Mauervorsprung ist noch heute in der Kapelle Nikolaus' V. zu sehen, zwischen den beiden übereinanderliegenden Gemäldezyklen *Fra Angelicos*.



- I. CORTILE DEL PAPPAGALLO III. CORTILE DEL MARESCIALLO
II. CORTILE BORGIA IV. CORTILE DI S. DAMASO
A. EDIFICIO DI INNOCENZO III B. TORRE DI INNOCENZO III
V. CORTILE DEL BELVEDERE

Abb. 15. Bau auf dem vatikanischen Hügel unter Innozenz III.



- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| I. CORTILE DEL PAPPAGALLO | II. CORTILE BORGIA |
| III. CORTILE DEL MARESCIALLO | IV. CORTILE DI S. DAMASO |
| V. CORTILE DEL BELVEDERE | A. AULA TERTIA (INNOCENZO III) |
| B. TORRE (INNOCENZO III) | C. AULA SECUNDA (NICCOLO III) |
| D. AULA PRIMA (NICCOLO III) | E. CAPELLA PALATINA (NICCOLO III) |
| F. PALATIUM NOVUM (NICCOLO III) | |

Abb. 16. Bauten auf dem vatikanischen Hügel unter Nikolaus III.

Um 1278 wurde dieser Turm dem östlichen Flügel des neuen Palastes Nikolaus' III. (der noch heute vollständig erhalten ist, wie gleich bewiesen werden soll) einverleibt, und der Ansatz der beiden gleichartigen Tuffellimauern ist unter der Kalkschicht im Durchgang zwischen dem Cortile del Pappagallo und dem Damasus-Hof wieder ans Licht gebracht worden.

In der oben beschriebenen Art wurden im Mittelalter Befestigungstürme gebaut, um sie im Notfall für den eindringenden Feind nutzlos machen zu können, indem die inneren Holzgerüste vor dem Rückzug der Verteidiger in Brand gesetzt wurden. Angesichts seiner ganz besonderen Eigenart scheint es höchst wahrscheinlich, daß der Turm und das anliegende Gebäude (die *Aula tertia*) ursprünglich ein Bollwerk des befestigten Mauergürtels bildeten, den Innozenz III., wie die *Gesta* bezeugen, rings um den ganzen Palast gezogen hatte.

In das Pontifikat Innozenz' III. können wir folglich, mit einer gewissen Sicherheit, den im Ostflügel des alten Palastes eingemauerten Turm und den Südflügel des Cortile del Pappagallo bis zum Durchgangstor datieren, der diesen Hof mit dem des Maresciallo verbindet. In diesem Gebäudekomplex sind noch heute — in den Gewölbe- und Mauerstrukturen fast unversehrt — die zwei Stockwerke unter dem Fußboden der *Aula tertia* erhalten, d. h. ein Halbgeschoß mit niedrigen auf vier massive Pfeiler gestützten Gewölben und ein zum Teil unter dem Niveau des Hofes liegendes Erdgeschoß.

Es fehlen im gleichen Grade einwandfreie Gründe, um derselben Bauperiode auch den zweiten Trakt der Sala Ducale (die *Aula secunda*) zuzuweisen, wie Egger es tut. Vielmehr führen uns die letzten Untersuchungen zu der Bestätigung von Ehrles Meinung, der diesen Teil (und fälschlich auch den ersten) in das Pontifikat Nikolaus' III. datierte.

Ob sich auf dem *Mons Saccorum* zur Zeit Innozenz' III. außer den oben erwähnten auch noch andere, zum selben Komplex gehörige Bauten befanden, ist nicht bekannt. Von solchen sind jedenfalls bisher keine sicheren Spuren aufgetaucht.

Die elf folgenden Pontifikate — alle von kurzer Dauer — überliefern nur eine kurze Notiz über die Bautätigkeit im Vatikan. In der Lebensbeschreibung Innozenz' IV. (1243—1254) läßt uns der Franziskaner Nicola Salvi wissen, daß dieser Papst *apud san-*

tum Petrum palatium, cameras et turrim pulcherimas hedificari, et vineas ibi emi fecit. Ein zu dürftiger Bericht, um im gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse über die Entstehungsgeschichte der Vatikanischen Paläste eine Verwertung zu finden. Wir erfahren nicht einmal, ob diese Gebäude sich auf dem Hügel oder am Fuße desselben befanden. Im ersten Fall könnte es sich um eine Erweiterung oder Weiterführung der vielleicht unvollendet gebliebenen Bauten Innozenz' III. handeln.

Es bleibt zweifelhaft, ob diese älteren Bauten auf dem *Mons Saccorum* ausschließlich den Zweck hatten, der Verteidigung der unten liegenden Peterskirche und der Paläste zu dienen, oder ob in ihnen auch gelegentlich der Papst und sein Gefolge Unterkunft finden konnten, was nicht wahrscheinlich ist. Dagegen ist die Eigenschaft des *Palatium novum* Nikolaus' III. (1277—1280) als einer Residenz nicht nur durch die neueren Entdeckungen von zeitgenössischen Fresken und Mauerstrukturen — die keine Zweifel zulassen — bezeugt, sondern auch durch längst bekannte historische Quellen und Dokumente. Die politischen Unruhen Roms zwangen den Orsini-Papst, dauernd den Vatikan zu bewohnen, und es gibt von ihm kein einziges vom Lateran datiertes Schreiben, wie Ehrle betont.

Die älteste und zuverlässigste Urkunde, die die Bautätigkeit Nikolaus' III. erwähnt, ist die bekannte Kapitolinische Inschrift, die ursprünglich an der Umfassungsmauer seines Gartens angebracht war. Der Text (mit aufgelösten Abbrüchen) ist folgender: *Anno Domini MCCLXXXVIII sanctissimus pater dominus Nicolaus papa III. fieri fecit palatia et aulam maiora et capellam. et alias domos antiquas amplificavit pontificatus sui anno primo. et anno secundo pontificatus sui fieri fecit circuitum murorum pomerii huius. fuit autem praedictus summus pontifex natione romanus ex patre domini Mathei Rubei de domo Ursinorum.* Der Ausdruck *fuit... summus pontifex* scheint anzudeuten, daß die Inschrift erst nach dem am 22. August 1280 erfolgten Tod des Papstes verfaßt wurde. Ehrle bedauert, daß infolge der mangelhaften Stilisierung die Neubauten hier von den Erneuerungsbauten nicht sicher zu unterscheiden seien, da es nicht möglich sei, festzustellen, welche Akkusative zu *fecit*

und welche zu *amplificavit* gehören. Die angebliche Schwierigkeit entsteht aber nur dadurch, daß Ehrle die drei Punkte nicht bemerkt hat, die den Text in vier verschiedene Sätze trennen. Im ersten Teil sind die Gebäude aufgezählt, die Nikolaus III. im Laufe des Jahres 1278 ausführen ließ.

Diese sind: mehrere Paläste (*palatia*), ein Prunksaal (*aulam*) und eine Kapelle, alles größer (*maiora*, es handelt sich scheinbar hier um ein ganz ungewöhnliches *plurale cumulativum neutrum*; anders ist es nicht zu verstehen) als die bis dahin *apud sanctum Petrum* bestehenden Bauten. Hier folgt der erste Punkt. Im zweiten Satz heißt es, der Papst habe im ersten Regierungsjahr (d. h. bis zum 26. Dezember 1278, seinem Krönungstag) einige alte Häuser (*domos antiquas*) erweitern lassen; und nun kommt wieder ein Punkt. Der dritte Abschnitt erwähnt ausschließlich die Errichtung der Umfassungsmauer des Gartens (*circuitum murorum pomerii*) im zweiten Regierungsjahre, und im letzten stehen die Angaben über Nikolaus III. und seine Familie. Alles ist äußerst klar.

Wo befanden sich nun diese neuen Paläste? Aller Wahrscheinlichkeit nach erhob sich mindestens einer von ihnen in der Nähe der Petersbasilika, und in diesem Falle ist anzunehmen, daß es sich weniger um einen eigentlichen Neubau als um die Vergrößerung und Ausschmückung bereits bestehender älterer Gebäude handelte. Der Palast aber, der zur Residenz des Papstes bestimmt war, stand sicher auf dem *Mons Saccorum*, wie Ehrle an Hand zahlreicher Archivurkunden bewiesen hat. Die meisten der von ihm angeführten Quellen sind Aufzeichnungen des päpstlichen Kämmerers, die sich auf Ankäufe von Grundstücken und Weinbergen beziehen, welche auf dem *Mons S. Aegidii* und dem *Mons Saccorum* lagen, längs der Leoninischen Mauern, bis zur ehemaligen Zecca (Münzhaus), d. h. dort, wo sich heute — um die Höfe des Pappagallo, Borgia und der Sentinella — die ältesten Gebäude des Vatikans gruppieren.

Die Entdeckung großer Flächen von verhältnismäßig gut erhaltenen Wandmalereien aus dem XIII. Jahrhundert im Ostflügel des Cortile del Pappagallo und die im Laufe der zahlreichen Reparaturarbeiten möglich gewordenen Untersuchungen der Mauerwerke in diesem Teil der vatikanischen Paläste haben,

wenn nicht alle, so doch die meisten Ansichten Ehrles glänzend bestätigt. Diese Auffindungen, zusammen mit den anderen, von denen schon mit Bezug auf Innozenz III. die Rede war, erlauben uns nunmehr, Geschichte und Form des Palastes Nikolaus' III. auf dem vatikanischen Hügel in großen Zügen zu umreißen.

Es soll gleich gesagt werden, daß diese Gebäude — wie viele andere, die in zeitgenössischen Chroniken als *novi* bezeichnet wurden, um ihren Bauherren zu schmeicheln — nicht ganz neu waren. Auf dem gewählten Grundstück befanden sich ja schon die Bauten Innozenz' III., d. h. zum mindesten die spätere *Aula tertia* mit ihrem Ekturm. Dieser ältere Bau wurde von den päpstlichen Architekten beibehalten und nach Westen durch die Angliederung des Palasttraktes verlängert, der den zweiten Saal der *Sala Ducale* (*Aula secunda*) und die *Sala Regia* (*Aula prima vel magna*) enthält. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren für die neue Residenz noch drei andere Flügel vorgesehen, im Viereck um den *Cortile del Pappagallo* gelegen und mit Türmen an den Ecken versehen. Einer von diesen Türmen ist sicher erbaut worden und ist noch auf der oft reproduzierten Zeichnung Heemskercks (von ca. 1533) zwischen den Loggien und dem sog. *Corridore Bramantes* zu sehen. Die planimetrische Logik der hier noch bestehenden Bauten aus dem XIII. Jahrhundert scheint dieses zu fordern, aber es ist nicht zu erkunden, ob dieser Riß jemals ausgeführt wurde. Ein Blick auf den Plan des Ostflügels, der hinter den Loggien Bramantes verborgen liegt, zeigt uns, daß hier nicht nur die Außenwände, sondern auch die Verteilung der verschiedenen Räumlichkeiten bis heute noch genau dieselben des *Palatium novum* Nikolaus' III. geblieben sind, wie die Auffindung der bereits erwähnten Fresken aus dem XIII. Jahrhundert beweist. Es handelt sich um dekorative Maleereien von guter Hand (Rankenwerk, architektonische Elemente, Vögel — unter anderem auch ein Papagei — usw.), die im ersten Stock den Fries des sog. *Cubicolo* Nikolaus' V., der *Sala dello Spogliatoio* (oder des *Concistoro Segreto*) und der *Sala della Falda* und im zweiten Geschoß die *Sala Vecchia degli Svizzeri*, die *Sala dei Chiaroscuro* und das Zimmer Julius' II. schmückten (Tf. 18). Mit Ausnahme von einem kleinen Bruchstück im letztgenannten Gemach befanden sich alle diese Fresken im jeweiligen Zwischenraum zwischen den geschnitzten Holzdecken

(XVI. Jahrhundert) und den Fußböden (XIII. Jahrhundert) des darüberliegenden Stockwerkes. Im dritten Geschoß (die heutige Segreteria di Stato), das erst unter Leo X., wahrscheinlich nach den Plänen und unter der Aufsicht Raffaels zustande kam, ist natürlich nichts dergleichen entdeckt worden.

Als der Turm Innozenz' III. an der Nordecke der *Aula tertia* dem Ostflügel des Palastes Nikolaus' III. einverleibt wurde, wurden seine hölzernen Gerüste durch regelmäßige Fußböden ersetzt, die ihn in sechs übereinanderliegende enge Zimmer einteilten. Die Kapelle des Fra Angelico nimmt den Raum der zwei obersten dieser Gemächer ein und befindet sich im zweiten Stockwerk des Palastes. Der unmittelbar unter der Kapelle liegende dritte Raum des Turmes stand in Verbindung mit einem Geschoß des *Aula-tertia*-Traktes, das später dem Prunkgewölbe dieses Saales zum Opfer fallen sollte. Das vierte Gemach grenzt an das *Cubicolo* Nikolaus' V. und steht auf demselben Niveau wie die *Sala Ducale*. Die beiden folgenden entsprechen jeweils dem Halb- und dem Erdgeschoß des *Aula-tertia*-Traktes. Der unterste Raum des Turmes war von Anfang an gewölbt.

Auch in der Kapelle und in den zwei Gemächern, die sich unter ihr befinden, sind während der bereits erwähnten Reparaturarbeiten mehr oder minder bedeutende Reste von dekorativen Fresken wieder ans Licht gekommen (Tf. 19—20). Der Stil dieser Fragmente sowie die Tatsache, daß sie offensichtlich zu gleicher Zeit mit den nachträglich angelegten Fußböden des Turmes entstanden sind, datieren sie in das Pontifikat Nikolaus' III. Bemerkenswert ist, daß viele Bruchstücke dieser Wandmalerei unter den Marmorfliesen der Kapelle Nikolaus' V. — die seinen Namen tragen — aufgefunden wurden, woraus zu schließen ist, daß die mittelalterliche Dekoration dieses Raumes erst um 1448 zerstört wurde, um den Fresken des Fra Angelico Platz zu machen.

Ebenfalls aus der gleichen Bauperiode stammen folgende Lokale des Vatikan: die heute als Lagerräume der *Floreria Apostolica* benützten gewölbten Säle im Erdgeschoß des Ostflügels nebst den darunterliegenden Kellern; die *Sala dei Pontefici* (*Appartamento Borgia*) im ersten und der Konstantinsaal (*Stanze di Raffaello*) im zweiten Stock desselben Flügels. Die beiden letztgenannten hatten ursprünglich hölzerne Decken an Stelle der heutigen falschen Gewölbe, die unter Leo X. und Pius IV. zustande kamen.

Die Datierung des zweiten Traktes des Südflügels und des angrenzenden Saales unter der Sala Regia bietet einige Schwierigkeit. Nach der Meinung Eggers stammt dieser Teil des Palastes schon aus der Zeit Innozenz' III., während Ehrle ihn erst der Bautätigkeit Nikolaus' III. zuschreibt. Nun ist aber zu beachten, daß die zwei Trakte dieses Flügels (wo sich die *Aula tertia* und die *Aula secunda* befinden) eine erhebliche Verschiedenheit in der Verteilung der Räumlichkeiten unter dem Niveau der Sala Ducale zeigen. Beide weisen eine unsymmetrische Form auf, und ihre Breite nimmt nach Westen ab (vielleicht um dem Abhang des Hügels nicht zu nahe zu kommen), aber der zweite Trakt ist kürzer und enger als der erste, und seine Richtung biegt leicht nach Norden ab. Nicht weniger verschieden ist die innere Struktur der beiden Teile. Im ersten haben wir ein halb unterirdisches Erdgeschoß und ein Halbgoschoß, beide von soliden, aber ganz schlichten Gewölben bedeckt und ohne das geringste dekorative Element, genau wie im Erdgeschoß des dazugehörigen Turmes. Dagegen steht der zweite Trakt auf dem Niveau des Cortile del Pappagallo und enthält einen einzigen geräumigen Saal, dessen elegantes Gewölbe (unter Innozenz' VIII. zum Teil neu bearbeitet) einen Kunstwillen verrät, der im ersten völlig abwesend ist. Der erste Trakt des Südflügels weist also denselben prunklosen und militärischen Charakter des anliegenden Turmes auf, während der andere seine Zugehörigkeit zu einem Residenzgebäude klar zu erkennen gibt.

Nicht weniger vornehm ist der Anblick der großen, unter der Sala Regia liegenden Halle. Die Gewölbe stützen sich hier auf vier antike römische Säulen mit jonischen Kapitellen aus dem XIII. Jahrhundert. Die längere Nord-Süd-Achse der Sala Regia (und also auch dieser Halle) und die des Atrium der alten Peterskirche haben genau die gleiche Richtung, die nicht senkrecht zur Achse der *Aula secunda* läuft. Atrium und Sala Regia waren nämlich durch eine monumentale Treppe verbunden, die die *Via Cornelia* durchquerte und auf dem Plan des Tiberio Alfarano klar eingezeichnet ist.

Aus dem Obengesagten dürfte man also schließen, daß der Südflügel in zwei getrennten Bauperioden entstanden sei und daß seine zwei Teile ursprünglich ganz verschiedenen Zwecken dienen sollten. Wenn nämlich, wie Egger es glaubt, der Südflügel und der

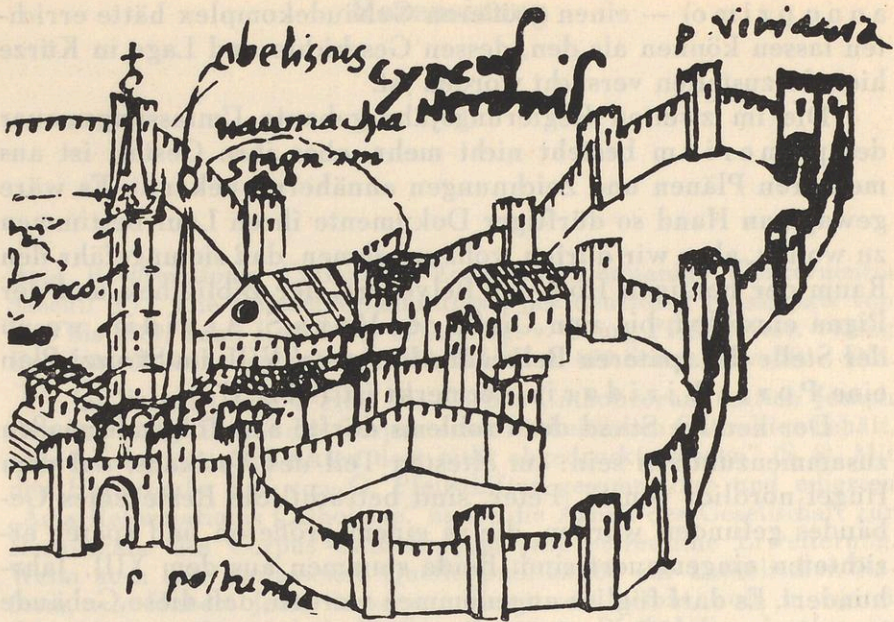


Abb. 17. Vatikan und Peterskirche, Ausschnitt aus dem Romplan des A. Strozzi von 1474 (Florenz, Bibl. Laurenziana).

Sala-Regia-Trakt als Ganzes bereits unter Innozenz III. entstanden wären, so hätten die Architekten dieses Papstes keinen Grund gehabt, diesem Gebäudekomplex einen so unregelmäßigen Plan zu geben, da sie ja über das damals freie Gelände des Mons Saccorum nach Belieben verfügen konnten. Nikolaus III. hat also die schon bestehenden Bauten seines Vorgängers nach Westen verlängert, um den Südflügel seines neuen Palastes zu bilden und gleichzeitig einen Zugang zur Sala Regia und zu der anschließenden Palastkapelle zu schaffen, die beide in der Kapitulinischen Inschrift als *Aula maior* und *Capella* erwähnt sind. Diese Kapelle stand auf der Stelle der heutigen Sixtina und wurde erst am Ende des XV. Jahrhunderts (vielleicht nicht ganz) abgebrochen, um dem Neubau Sixtus' IV. Platz zu machen. Andere Reste von Gebäuden Nikolaus' III. in diesem ältesten Teil des Vatikans sind entweder nicht erhalten oder bisher nicht aufgetaucht, und die Quellen geben darüber keine Auskunft. Andererseits ist es höchst unwahrscheinlich, daß dieser Papst in einem einzigen Jahr — wie die Inschrift bezeugt (*pontificatus sui*

anno primo) — einen größeren Gebäudekomplex hätte errichten lassen können als den, dessen Geschichte und Lage in Kürze hier darzustellen versucht worden ist.

Die im zweiten Regierungsjahr gebaute Umfassungsmauer des pomerium besteht nicht mehr, aber ihre Gestalt ist aus mehreren Plänen und Zeichnungen annähernd bekannt. Es wäre gewagt, an Hand so dürftiger Dokumente ihren Lauf bestimmen zu wollen, aber wir dürfen wohl annehmen, daß sie ungefähr den Raum der heutigen Höfe des Belvedere, der Bibliothek und der Pigna einschloß, bis zum Gipfel des Mons S. Aegidii, wo an der Stelle des späteren Belvedere Innozenz' VIII. im Strozzi-Plan eine Porta Viridaria vermerkt ist (Abb. 17).

Der heutige Stand des Problems dürfte also folgendermaßen zusammenzufassen sein: Im ältesten Teil des Vatikans, auf dem Hügel nördlich von St. Peter, sind beträchtliche Reste eines Gebäudes gefunden worden, die in einem größeren und später errichteten eingemauert sind. Beide stammen aus dem XIII. Jahrhundert. Es darf füglich angenommen werden, daß diese Gebäude bzw. Innozenz III. und Nikolaus III. zuzuschreiben sind, den beiden einzigen Päpsten, von welchen behauptet werden kann, daß sie in jenem Zeitalter und an diesem Ort gebaut haben.